©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Lathyrus sphaericus Retz. (Südeuropa). Im Getreide bei Ellerstadt. Juni 1901.
— *Cicera L.* (Südeuropa). Bei Lambsheim angebaut. Juli.
— *sativus L.* (durch Kultur aus L. Cicera entstanden?) Angebaut und verwildert bei Ilvesheim am Neckar. Juli.
— *hirsutus L.* Bei Schatthausen im Getreide. Juli 1881, 1901. Bei Ladenburg. Juni 1906.
— *tuberosus L.* Im Rheintal. Juni.
— *pratensis L.* Auf Wiesen. Juni.
— *silvestris L.* Im Gebirge und bei Schifferstadt. Juli.
— *palustris L.* In den Torfsümpfen der Rheinebene. Juli.

(Schluss folgt.)

Die Laubmoose Badens von Dr. Th. Herzog[1].

Unser kleines Land Baden kann man als das klassische Land der Mooskunde bezeichnen, haben doch hier Männer wie Baur, Bischoff, A. Braun, Hübener, Jack, Leiner, Schimper, Stitzenberger, Zeyher und viele andere ihre erfolgreichen Moosstudien gemacht. Es darf uns darum nicht wundern, dass in kurzer Zeit drei Moosfloren Badens an die Öffentlichkeit kamen.

Zum erstenmal hat Seubert[2] über die Moose Badens zusammenhängend berichtet. W. Baur[3] vervollständigte durch zahlreiche Funde diese Liste und übergab uns seine Entdeckungen in diesen „Mitteilungen“ im Jahre 1894. Jede dieser Arbeiten bedeutete für ihre Zeit einen wichtigen Schritt in der Erforschung unserer Landesflora. Kurz nach dem Erscheinen der Baur'schen Arbeit begann Herzog das badische Land nach allen Richtungen zu durchstreifen und hierbei seine zahlreichen Entdeckungen zu machen. Was er uns in seinem Werke auf 402 Seiten darbietet, das ist das Ergebnis seiner unermüdlichen Tätigkeit.

Wir finden aber nicht blos eine Aufzählung der Arten; nein, wertvoller noch ist der in fesselnden Worten geschriebene zweite

---

[1] Sep.-Abdruck aus Bulletin de l'Herbier Boissier 1904—1906. Genève 1906.

[2] Zusammenstellung der bis jetzt im Grossherzogtum Baden beobachteten Laubmoose. 1860.

[3] Die Laubmoose des Grossherzogtums Baden. Mitt. Bad. Bot. Ver. 1894.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Teil des Buches, der eine bryogeographische Schilderung Badens und der Nachbarländer enthält. Wohl zum erstenmal ist damit der Versuch gemacht nach Warmings[1] Vorgang die Moosgesellschaften der verschiedenen Gegenden und Örtlichkeiten unseres Landes anschaulich zu beschreiben und wir können den Versuch als sehr gut gelungen bezeichnen. Jedem ist wohl klar, dass nur eine annähernde Vollständigkeit zu erreichen war, zumal bei so schwacher Beteiligung der Botaniker an den niederen Pflanzen. Umso wertvoller ist das von Herzog selbst zusammengetragene und einheitlich verarbeitete Material.

In kurzem darf wohl auf den reichen Inhalt hingewiesen werden. Nach kurzer Einleitung werden im systematischen Teil der Arbeit 528 Arten scharf und knapp beschrieben, sowie deren Standorte aufgezählt. Die zweite Hälfte des Buches umfasst den geographischen Teil. In diesem werden wir mit der Abhängigkeit der Arten von der Höhenlage des Standortes, von der physikalischen und chemischen Beschaffenheit des Bodens etc. vertraut gemacht, manches wird an Tabellen und Listen noch verdeutlicht. Hierauf folgen topographische Skizzen und Schilderungen von Moosgesellschaften der verschiedensten Gebiete Badens. Am ausführlichsten ist dabei naturgemäss unser herrlicher Schwarzwald bedacht worden, dem kaum ein zweites Gebirge Deutschlands in Bezug auf Moosmassenvegetation nahekommt. Die verschiedensten Umstände helfen dazu, auch die Artenzahl reich zu gestalten; denn an Felsen, Mooren, Wasserrinnen etc., in allen Höhenlagen, ist im Schwarzwald kein Mangel. Besonders artenreiche Bezirke werden zum Schluss namhaft gemacht und die dort vorkommenden Moose aufgezählt. Sehr angebracht ist ferner ein Vergleich zwischen Schwarzwald und seinem Schwestergebirge, den Vogesen, sowohl in topographischer, wie auch hauptsächlich bryologischer Hinsicht. In weiteren Kapiteln werden die Schwarzwaldvorberge längs des Rheins, der Jura, die Bodenseegegend, Rheinebene, der Kaiserstuhl und der Odenwald behandelt. Jedes Gebiet hat seine bestimmten Charaktermoose und ist dadurch für den scharfblickenden Mossammler von seinem Nachbarbezirk zu unterscheiden. Den Schluss der Arbeit bilden lange Tabellen mit Angaben über die horizontale Verbreitung der badischen Moose in den Kreisen. Die Tabellen sollen

[1] Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie. 1896.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

hauptsächlich dazu dienen, auf die Lücken, welche in der Durchforschung des Landes noch geblieben sind, aufmerksam zu machen.

Das Herzog'sche Buch wird sicher unter den Bryologen eine weite Verbreitung finden, vorausgesetzt, dass der Verlag es in genügender Anzahl in den Handel bringt. Die knappe Inhaltsschilderung zeigt, wie sehr das Werk geeignet ist, neue Moosfreunde zu gewinnen und vielen alten neue Gesichtspunkte für fernere Tätigkeit zu eröffnen.

Freiburg i. Br., 29. September 1906. Karl Müller.

Botanische Taschenbücher von Dr. B. Plüss.

Im Jahre 1884 erschien bei der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg das erste der Plüss'schen botanischen Taschenbücher „Unsere Bäume und Sträucher". Das Büchlein fand starken Absatz und liegt jetzt (1905) in 6. Auflage vor. Es folgten dann der Reihe nach von demselben Verfasser: „Unsere Getreidearten und Feldblumen" (3. Aufl., 1906); „Unsere Beerengewächse" (1896); „Blumenbüchlein für Waldspaziergänger" (2. Aufl., 1904); „Unsere Gebirgsblumen" (1902). Alle diese in handlichem Formate erschienenen Büchlein zeichnen sich durch billigen Preis (1,30—3,00 M.) und hübsche Ausstattung, besonders durch zahlreiche und gute Abbildungen aus. Der Inhalt zeigt in allen fünf Bändchen die gleiche Anordnung: 1., Einen kurzen morphologischen Abschnitt, 2., Erklärung der botanischen Ausdrücke, 3., Bestimmungstabellen, 4., Kurze Beschreibung der betreffenden Gewächse.

Besondere Sorgfalt hat der Verfasser den Bestimmungstabellen gewidmet. Die Bändchen enthalten in der Regel deren mehrere und zwar zum Bestimmen nach den Blättern, nach Blütenfarbe, nach Blütenform, nach den Knospen u. s. w., eine Einrichtung, die es ermöglicht, sich in der betreffenden Pflanzengruppe leicht und rasch zurecht zu finden.

Die Taschenbücher können allen Freunden der einheimischen Pflanzenwelt, insbesondere Schülern und auch erwachsenen Anfängern in der botanischen Wissenschaft bestens empfohlen werden.

H. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1905-1910

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Müller Karl

Artikel/Article: Die Laubmoose Baden von Dr. Th. Herzog 137-139